

offizielles **btü** mitglieder-journal 2016/1

Februar 2016

btü-Delegiertenwahl

Die Delegiertenwahl ist wieder einmal ohne größere Schwierigkeiten abgelaufen. Bei rund 1500 Wahlberechtigten ist dies gar nicht so selbstverständlich, zumal bei uns alles in der Freizeit ablaufen muss. Wir bedanken uns ausdrücklich bei unseren beiden Wahlbeauftragten Dr. Bernhard Brand und Michael Sippl, bei der Geschäftsstelle Deuerling und bei allen Mitgliedern der Wahlausschüsse.

Natürlich möchten wir uns auch nochmals bei allen bedanken, die sich als Kandidaten zur Wahl stellten.

Bei den neu gewählten Delegierten freuen wir uns auf gute Zusammenarbeit und auch bei den übrigen würden wir uns sehr freuen, wenn sie weiterhin die Interessen von **btü** und Belegschaft unterstützen möchten.

Nachstehend die Namen der gewählten Delegierten:

Bezirk	Delegierte(r) Name	Firma/ Bereich/ Ort
Augsburg	Schneider Uwe	AS-BYS-AUG
	Spengler Jürgen	IS-FT1-AUG
	Gehring Michael	AS-BYS-AUG
Bayreuth mit Hof	Kustos Robert	AS-BYN-BAM
	Wehner Stefan	AS-BYN-BAY
Garching	Dr. Sieber Hans	AS Garching
Landshut	Scherm Klaus	AS-PAS
	Bauer Manfred	AS-PAS
	Saffert Oliver	AS-LAN
München	Rieger Reinhold	TÜV SÜD IS
	Hofmann Albert	TÜV SÜD IS
	Eder Thomas	TÜV SÜD AS
	Sippl Michael	TÜV SÜD PS

Nürnberg	Weiglein Rainer	AS-BYN-NBG
	Frimberger Jörg	AS-BYN-ANS
Regensburg	Glück Andreas	IS-DD1-RGB
	Bauer Elmar	AS-BYN-RGB
	Frankow Ludwig	AS-BYN-RGB
Sachsen	Böhme Holger	AS SAC Süd
	Mende Heinz	AS SAC Nord
Unterhaching	Eichinger Bianca	AS Traunstein
	Volz Helmut	AS Unterhach.
Würzburg	Wich Rainer	AS-BYN-WZB
	Weiß Paula	BSG-WZB
Pensionisten	Festner Heinz	Regensburg
	Nagel Alfred	München
	Schweitzer Christine	München
	Dr. Brand Bernhard	München
	Jackermayer Adolf	München
	Schwaiger Johann	München
	Pietsch Eckhard	Augsburg

Die Wahlen der Vorstandsmitglieder und der Bezirksleiter finden am nächsten Delegiertentag statt. Dabei werden die ausscheidenden **btü**-Aktiven geehrt und verabschiedet. Im nächsten **obtüm**al ist darüber mehr zu lesen.

Die Gedanken eines alten Mannes

Alt bin ich tatsächlich (Baujahr 1934) und somit eigentlich längst aus den Jahren heraus, in denen man der „guten alten Zeit“ noch nachtrauert. Heute zählt eben nur der vorzeigbare Erfolg. Der Weg dorthin ist kaum noch interessant, wenn er nicht allzu kriminell ist.

Manchmal reißt es mich aber doch vom Stuhl (Verzeihung: vom Urgroßvatersessel) wenn die Auswüchse der „modernen Zeit“ ein Maß erreichen, das man kaum noch ertragen kann.

Ein ganzes Jahr lang hat uns unser Ehrenvorsitzender dringend gebeten, brav zu sein und den Arbeitgeber nicht zu ärgern. Ebenso lange bat er die oberste Führungsschicht, zum 150-jährigen Betriebsjubiläum die Mitarbeiter nicht zu vergessen und ihnen einen angemessenen Bonus zukommen zu lassen.

Man hat ihm wohlwollend zu verstehen gegeben, dass man für seine Bitten durchaus Verständnis aufbringe, dass man das aber noch genau überlegen müsse, was wohl noch etwas Zeit bedingen wird. Was man ihm **nicht** mitgeteilt hat, war die Tatsache, dass man sich schon längst negativ entschieden hat.

Es fällt mir schwer, dieses Verhalten korrekt zu würdigen, weil ich den Ausdruck „hinterfotzert“ nicht ins Denglische übersetzen kann!

Ende 2015 begannen die Tarifverhandlungen. In der Regel treffen sich hierbei die beiden Verhandlungskommissionen, legen ihre genauestens errechneten Verhandlungsziele auf den Tisch und beharken sich dann gegenseitig mit noch genauer errechneten Argumenten. Solange das nicht bis zum St. Nimmerleinstag andauert, ist nicht viel dagegen einzuwenden.

Heutzutage läuft das ganz anders: Ver.di – unsere tariffähige Belegschaftsvertretung – legte ihre Wünsche auf den Tisch. Die Vertretung des Arbeitgebers war zwar körperlich anwesend, zeigte sich aber völlig überrascht darüber, dass der Partner **jetzt schon** ernsthaft verhandeln wolle.

Diese Situation wiederholte sich beim zweiten Termin. Deutlicher kann man das bekannte Wort unseres Dichturfürsten, das er seinem Ritter von der eisernen Faust in den Mund legte, nicht in die Praxis umsetzen.

„Die Würde des Menschen ist **unantastbar**“ steht irgendwo geschrieben ... Hier wurde die Würde unserer Belegschaftsvertreter nicht nur **angetastet!**

Auch wenn die Kollegen von ver.di es nicht schätzen, sich auf derart niedrigem Niveau zu bewegen, aber sie müssen schließlich mit dem Verhandlungspartner „auf Augenhöhe“ bleiben!

Das war aber noch nicht alles. Aus diesen Tarif-Nicht-Verhandlungen wuchs noch ein anderes Blümchen heraus: Zwei unserer Firmen brachten nach Meinung der oberen Etagen zu wenig ein und sollten dafür entsprechend bestraft werden.

Als „Strafe“ war zunächst einmal vorgesehen, diese Firmen aus den Tarifverhandlungen auszuklammern. Ob für später vorgesehen ist, die AS zu einer Billigfirma zu machen, um sie leichter verkaufen zu können, kann heute noch keiner abschätzen.

Nun haben sich aber die Leistung und die Leistungsbereitschaft unserer Kollegen von der AS nicht nachweisbar verringert. Die Ursache der Ergebnisminderung ist somit an anderer Stelle zu suchen. Vielleicht hat man höheren Ortes die Weichen falsch gestellt? Da wird es dann aber kaum etwas helfen, wenn man der **falschen Gruppe** den Brotkorb höher hängt!

Im Moment sind Auto Service und Life Service dran. Das ist für die Belegschaft der übrigen Firmen im Konzern keineswegs ein echter Grund zur Beruhigung. Hier wird lediglich getestet, wie weit man gefahrlos gehen kann. Nach Meinung eines ziemlich weit außenstehenden Beobachters überraschend weit: Als man kürzlich im Rahmen einer großen Feier die Mitteilung machte, dass es für die TÜV-Mitarbeiter zum 150-jährigen Firmenjubiläum keinen Bonus gebe, weil doch davon einen großen Teil das Finanzamt auffresse, spendeten die Betroffenen anhaltenden Beifall!

Mit dem gleichen Argument ließe sich eine tarifliche Gehaltserhöhung auch völlig unterbinden (Nullrunde)! Es sollte mir leid tun, wenn ich damit die Geschäftsführung auf einen guten Gedanken gebracht haben sollte. Echter Widerstand der Betroffenen wäre sichtlich kaum zu erwarten.

*Zwei Dinge sind unendlich:
das Universum und
die menschliche Dummheit.
Aber bei dem Universum
bin ich mir noch nicht ganz sicher.*

Albert Einstein
deutscher Physiker (1879-1955)

Jetzt muss ich aber doch etwas zurückrudern: Es haben nicht alle geklatscht und die meisten Insider wurden auf der Jubiläumsfeier gar nicht gesehen. Man sollte es auch nicht für möglich halten, bei wie vielen TÜV-lern der Bücherschrank bereits so voll ist, dass sie das „goldene Buch“ zurückschicken oder einfach in München in den Container werfen mussten. Es ist ebenso überraschend, wie viele dem Vorstand bzw. der jeweiligen Geschäftsführung den Rücken kehrten, als Ver.di zu einer guten Kartoffelsuppe einlud! Auf den Bildern sieht man übrigens, wie gut das **btü**-Blau unserer Regenschirme mit der Farbe der ver.di-Fahnen harmoniert!

Man muss nicht gleich von einer Revolution reden, aber ein gewisses Umdenken hat sichtlich stattgefunden. Es wurden immer mehr, die nicht mehr daran glauben wollen, dass die Entscheidungen der Unternehmensleitung zum Schutz und Wohl der Belegschaft dienen.

Als kleine Kinder wussten wir bereits, dass ein Luftballon immer schöner wird, je weiter man ihn aufbläst. Wir wussten aber auch, dass dieser schöne Luftballon platzt, wenn man ihn zu weit aufbläst! Unser TÜV SÜD scheint sich in der Phase des Schönerwerdens zu befinden. Wir können nur hoffen, dass sich auch die klugen Kinder noch rechtzeitig einfinden werden!

Naja, das waren so meine Gedanken. Entschuldigt bitte, dass ich manchmal genau das sage, was ich denke. Die Alten werden eben manchmal etwas schrullig und passen nicht mehr so ganz in die heutige Zeit. Ich werde mich jetzt auf mein Altenteil zurückziehen und künftig die Klappe halten – so schwer es mir auch fallen wird.

*Es wäre dumm,
sich über die Welt zu ärgern.
Sie kümmert sich nicht darum.*

Marc Aurel
Römischer Kaiser (121-180)

Euch allen wünsche ich, dass Eure Zukunft besser aussehen wird, als ich heute befürchtet habe.

Heinz Festner

TÜV vom TÜV für alle

Die unendliche Geschichte scheint tatsächlich kein Ende zu finden: Im letzten Jahr haben wir Unterschriften gesammelt. Die Sache sollte nicht viel Zeit kosten, aber es waren immerhin 1300 Belegschaftsmitglieder, die es für gut und gerecht ansahen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im TÜV SÜD den Vorteil einer kostenfreien Prüfung nach §29 StVZO zu gewähren.

Die Mappe mit den Unterschriften haben wir im letzten Jahr bereits Herrn Prof. Dr. Stepken übergeben. Seither haben wir allerdings nichts mehr davon gehört. Es ist nicht gerade die feine englische Art, eine offiziell vorgelegte Bitte totzuschweigen!

Wenn es zu wenige Unterschriften waren, so können wir dem leicht abhelfen. Es wird nach unserer Erfahrung kaum einer die Unterschrift verweigern. Das Ganze wäre somit nur eine Frage, wie viel Zeit wir hier einbringen wollen.

Sollte es natürlich so sein, dass dem armen TÜV SÜD finanziell das Wasser bereits bis zum Hals steht und er die durch die Gewährung unserer Bitte entstehenden Kosten nicht mehr schultern kann, dann werden wir unsere Bitte selbstverständlich zurücknehmen.

Genau weiß das natürlich keiner, aber für einen Bonus zum 150-jährigen Jubiläum war schließlich auch kein Geld mehr da...!

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der b eschäftigten in der t echnischen ü berwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (09498)902093
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (09498)902021 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

Reisezeit – Arbeitszeit

Wie wir schon im letzten obtümal ankündigten, haben wir zu der Bedeutung des einschlägigen EuGH-Urteils eine Rechtsberatung eingeholt, deren wesentlichen Punkte wir Euch bereits in einem Flugblatt mitgeteilt haben.

Es scheint nach dem Inhalt der Rechtsberatung so zu sein, dass die Fahrten der Arbeitnehmer ohne festen oder gewöhnlichen Arbeitsort zwischen Wohnort und Standort der ersten oder letzten Kunden des Tages zwar eindeutig als Arbeitszeit zu sehen sind, aber leider nicht als **bezahlte** Arbeitszeit.

Somit besteht nach wie vor ein Unterschied zwischen **arbeitsrechtlicher** und **vergütungsrechtlicher** Arbeitszeit.

Damit macht es auch wenig Sinn, eine Vergütung für die gemäß Manteltarifvertrag von der Arbeitszeit, pauschal abzuziehende Wegezeit einzufordern.

btü in eigener Sache

Alle zwei Jahre weisen wir darauf hin, dass unsere Mitglieder bitte alle Änderungen ihrer persönlichen Daten (so wie sie in der Beitrittserklärung standen) uns bekannt geben sollen.

Ob das per Telefon, Fax oder E-mail geschieht ist zweitrangig. Ein Formblatt „Änderungsmitteilung“ steht auch im Internet : www.btue.de. Es ist ein verbreiteter Irrglaube, dass wir diese Änderungen vom TÜV SÜD mitgeteilt bekommen.

Wenn uns jemand sein vergrößertes Einkommen verschweigt, so können wir das zwar nicht gut heißen, aber gerade noch verstehen. Nicht verstehen können wir dagegen, wenn man uns die neue Telefonnummer oder die neue Adresse verschweigt. Dadurch reißt manchmal die Verbindung ab und das soll doch nicht sein!

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir gleich darauf hinweisen, dass man beim Übertritt in den Ruhestand nicht kündigen muss. Die **btü** gehört zu den wenigen Belegschaftsvertretungen, die auch ihre Senioren betreut und das sogar etwa zum halben Mitgliedsbeitrag. Der über den BBB (Bayerischen Beamtenbund) gewährte Rechtsschutz erstreckt sich im Todesfall sogar noch auf die Hinterbliebenen. Wer glaubt, dass dies gar nicht nötig sei, der irrt!

Immer trifft es die Unschuldigen!

Es ist schon ein paar Monate her, da schrieb uns eine Kollegin, dass man ihr eine Rückerstattung der HU-Gebühren aus formellen Gründen verweigert habe... und dann kündigte sie die Mitgliedschaft bei der btü!

Sichtlich hatte die Kollegin ihren Wagen in eine Werkstatt gegeben und da gibt es angeblich große rechnerische Schwierigkeiten, die eine Rückerstattung der Kosten unmöglich machen. Man sollte es mal elektronisch versuchen!

Dass diese Kollegin verärgert war (der Brief war noch etwas länger!), ist uns verständlich, aber dass sie die **btü** mit dem TÜV SÜD verwechselte und uns so viel Schuld an diesem Dilemma zuteilte, dass es für eine Kündigung reichte, das haben wir übel genommen ... und die Kündigung bestätigt.

Zum Nachdenken hat uns dieser Fall aber schon angeregt: Da setzten wir uns für „TÜV vom TÜV“ ein und dann sind die TÜV-Mitarbeiter u.U. gar nicht mehr daran interessiert, weil sie schon gewohnheitsmäßig ihren Wagen über die Werkstatt vorfahren.

Das ist bequemer und letztendlich kann es dem Fahrzeugbesitzer doch egal sein, ob ein freier Sachverständiger oder ein DEKRA-Mann geprüft hat. Wenn er an der Prüfung durch den Kollegen von der AS einen Vorteil hätte, sähe die Sache wohl anders aus. Hoffentlich hat man da beim TÜV SÜD nicht schon zu lange gewartet.

Zugegeben, die Zusammenhänge sind schwer zu begreifen, wenn man gezwungen ist, auf höherem Niveau zu denken. Aber dass wir, die Unschuldigen, für diese Denkfehler mit **btü**-Austritten bestraft werden, ist auch nicht gerecht!

In Verbindung mit den derzeitigen gewaltsamen „Verbesserungen“ sind hier die fünf Phasen der Planung exakt dargestellt:

- Begeisterung
- Verwirrung
- Ernüchterung
- Suche der Schuldigen
- **Bestrafung der Unschuldigen**